

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE

---

SANKT PETER – OFFENBACH AM MAIN



PFARRBRIEF



FASTENZEIT 2012

Mit besten Segenswünschen für die Fastenzeit und Ostern  
ein Bericht über unsere Weihnachtspäckchenaktion.

Ihr/Euer Pfarrer Janusz

Sehr geehrter Herr Pfarrer Janusz!

Im Namen der Kinder und der Mitarbeiter des  
Waisenhauses in Chociule möchte ich herzlich allen  
Menschen, die einen Sinn für die Not der anderen  
haben und an unsere Kinder gedacht haben,  
danken.

Dank ihres Engagements und ihrer  
Unterstützung haben die Kinder wieder fröhliche  
Gesichter. Das Erscheinen der Pakete war für die  
Kinder eine riesige Überraschung. Sichtlich  
aufgeregt haben sie die Geschenke entgegen genommen. Die Sorge um unsere  
Anvertrauten, die sie zum wiederholten Mal zeigen, ist für uns ein Zeugnis der Güte  
und Offenheit ihres Herzens.

Ich möchte betonen, dass die Pakete, die die Kinder von ihnen bekommen  
haben, die einzigen Weihnachtsgeschenke dieses Jahres waren.  
Dankend wünsche ich ihnen Zufriedenheit in der Arbeit, guten Ergebnisse und Glück  
für das Neue Jahr.

Das Neue Jahr begann mit großen Veränderungen. Aufgrund der gesetzlichen  
Lage zogen unsere Kinder ab dem 1. Januar 2012 in ein anderes Wohnobjekt  
(ehem. Internat) nach Swiebodzin. Dadurch  
verbesserte sich die Wohnqualität: Zwei oder drei  
Kinder teilen sich ein Zimmer. Wir haben auch  
jeweils eine kleine Küche und demnächst werden die  
sanitären Einrichtungen renoviert.

Jederzeit herzlich willkommen!

Dankbar, Iwona und die Kinder.

*Auch wir danken nochmals allen Spendern und Unterstützern unserer Aktion.*

*Ihr Pfarrteam*



## **Wer fastet, macht sich auf in die Freiheit...**

Fasten, so scheint es zuweilen, gibt es heute nur noch als Bestandteil von mehr oder weniger kostspieligen „Wellness-Wochenende“-Angeboten, gern in Verbindung mit fernöstlich angehauchten Massageangeboten für stressgeplagte Anzugträgerkörper und -gemüter. Welch ein Gegensatz zum Fasten noch im Mittelalter. Zu dieser Zeit haben die Menschen nach der Ausgelassenheit des Karnevals noch wirklich gefastet und so das Evangelium mit allen Sinnen erfahren. Dies spiegeln auch die liturgischen Gebete dieser Zeit wider: „Was Adam durch Essen verlor, wird durch das Fasten wiederhergestellt.“ Oder: „Wir können fasten, weil Du selbst das Brot bist, das unsere Herzen stärkt.“ Wer schon einmal gefastet hat, weiß, dass sich bald ein Gefühl heiterer Gelassenheit und Gelöstheit einstellt, die ganz nach dem Vorbild des Neuen Testaments ist. Die rechtverstandene „Distanz“ zu den Dingen der Welt, will sagen: Souveränität ihnen gegenüber, stellt sich so ein. „Entweltlichung“ im Sinne der Freiburger Papstrede kann so einfach sein...

Das Evangelium des ersten Fastensonntags stellt uns das Beispiel Jesu als Maßstab und Orientierungshilfe für die Fastenzeit vor Augen:

„In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt.“(Mk 1<sub>12-15</sub>).

Bevor Jesus sein öffentliches Wirken beginnt, die Verkündigung des anbrechenden Gottesreiches, bereitet er sich mit Fasten und Absage an den Satan darauf vor. Auffallend – und ermutigend für uns Durchschnittschristen – erscheint uns, dass Jesus hier nicht als strahlender Superheld begegnet, sondern als Kämpfer, der genauso Anfechtungen und Versuchungen ausgesetzt war, wie jeder andere Mensch. Genau das, was von uns Christen erwartet wird, lebt Jesus hier vor: Sich jeden Tag offenen Auges den Realitäten des Lebens zu stellen und immer wieder neu eine Entscheidung zu treffen. Jesu Beispiel macht deutlich, dass dieser Weg nicht sinnlos, sondern gesegnet ist.



Wüste – in der Bibel Ort der Entbehrung und der Gottesbegegnung

Man kann das erste Kapitel des Markusevangeliums als eine vor-gelebte Anleitung für das Leben als Christ verstehen:

In den Versen 9-11 wird die Taufe Jesu im Jordan geschildert. Warum lässt Jesus sich taufen? Anders als wir Menschen hatte der Gottessohn die Taufe als



Erlösung von der Ursünde nicht „nötig“. Vielmehr steckt er durch sein Handeln den Weg für uns Nachfolgende ab. Und zu diesem christlichen Lebensweg gehören Zeichen und Zeichenhandlungen dazu. In der Form der kirchlichen Sakramente sind sie konkrete Lebenshilfen an den entscheidenden Wendepunkten unseres Lebens. Jesus geht den Christen in Taufe, Fasten, Versuchung und Bewährung, in der Unterwerfung unter den Willen Gottes voraus, wie er es später auch tun wird auf dem Weg des Bekennens, Leidens und Sterbens. Als Christen wissen wir, dass wir auf unserem Lebensweg nicht allein sind. Jesus lebt das, was er von seinen Jüngern fordert, von an Anfang an in aller Konsequenz vor. Jesu Verkündigung ist nie „nur“ Wort, sein ganzes Leben ist Verkündigung.

Vor seinem öffentlichen Wirken hat Jesus sich in die Wüste zurückgezogen, um zu fasten und zu beten. Die Wüste ist in der Bibel einer der bevorzugten Orte der Gottesbegegnung. Ohne die „zivilisatorischen“ Ablenkungen, zurückgeworfen auf mich selbst, öffnet sich die Seele leichter für Gott. Wie alles, was mit der Herrschaft Gottes zu tun hat, steht auch dieses Fasten in Beziehung zur Freiheit. Wer fastet, bewusst auf Nahrung und sonstige Konsum-, also weltliche „Güter“, verzichtet, lässt sich gerade nicht in ein dumpfes Reglement versklaven. Es ist vielmehr so, dass, wer fastet, mit jedem Verzicht seine Freiheit beweist. Fasten in der Nachfolge Jesu ist keine olympische Disziplin, ist nicht Selbstzweck oder Dienst an der schlanken Linie, sondern ist selbst schon Gnade und mit jedem Schritt, mit jedem Tag, ein kleiner Sieg über die vermeintlichen Sach„zwänge“. Dass es dabei gerade nicht um eine Abwertung von „Leib“ und „Welt“ oder gar um „Leibfeindlichkeit“ geht, wie ein oft zitiertes darum aber nicht richtiges Vorurteil lautet, sei eigens betont. Bei aller gebotenen Wertschätzung: Die Dinge der Welt dürfen das Leben nicht beherrschen.



Karikatur T. Plaßmann, mit freundl. Genehmigung

Das Beispiel Jesu macht deutlich, dass Versuchungen immer wieder zum Leben dazugehören. Nicht einmal (oder gerade nicht?) vor Jesus macht der Teufel halt, fordert ihn auf, seine Macht zu missbrauchen und sich gegen Gott aufzulehnen, so beschreibt es der Evangelist. Später, im Garten Gethsemane, muss Jesus mit der Versuchung kämpfen, den Kelch vielleicht doch an sich vorübergehen zu lassen; am

Kreuz muss Jesus schließlich der Versuchung widerstehen, alles für sinnlos zu erklären. Gott sei Dank hat er widerstanden.

Das Kreuz Christi sollte Ausgangspunkt und Zielpunkt der Fastenzeit sein. Ein wirklicher Verzicht während dieser Zeit, ob nun in Bezug auf Nahrungs- oder sonstige Genussmittel, auf Fernsehkonsum oder Terminwut schränkt eben nicht mein Leben ein, sondern führt mich in eine neue Freiheit: „Freiheit von...“ ist zugleich „Freiheit zu...“ Wie selbstbestimmt will ich leben? Woran will ich mein Leben ausrichten? Was will ich wertschätzen? Das sind die Fragen, die zu bedenken mich die vierzig Tage der Österlichen Bußzeit einladen.

Wenn ich in der Fastenzeit auf etwas verzichte, hat das immer auch zum Ziel, dass ich etwas geben kann. Fastenzeit ist Gelegenheit zu Almosen, um unsere Solidarität zu zeigen. Aber auch hier geht es nicht nur um „Äußerlichkeiten“, darum, Geld für wohltätige Zwecke zu spenden, sondern auch darum, konkrete Werke der Nächstenliebe zu tun, um Zeit, die ich meinen Mitmenschen schenke, um aufrichtiges Bemühen, einen Streit beizulegen. Vielleicht ergibt sich auch die Gelegenheit, das eigene Gebetsleben zu intensivieren, sich Zeit für das Lesen in der Bibel zu nehmen oder das Sakrament der Versöhnung wieder neu zu entdecken.



KOMMUNIKATION - WUNDERBARES ANGEBOT

Karikatur T. Pläßmann, mit freundl. Genehmigung

Am vergangenen Sonntag wurde P. Knorns Weihegeschenk gesegnet und das erste Mal in einer Eucharistiefeier eingesetzt. Wer bei der Predigt zugehört hat, wird künftig auch das Abtrocknen zum Anlass nehmen können, daran zu denken, dass wir Menschen Gefäße sind, die Gott mit seiner Gegenwart erfüllen möchte. Vielleicht bietet die bevorstehende Fastenzeit Gelegenheit, das eine oder andere Hindernis dazu aus dem Weg zu räumen.



Eine frohmachende, gesegnete Fastenzeit wünschen  
Andrea & Holger Meyering

## **„Klopft an Türen – pocht auf Rechte!“ Sternsinger-Aktion 2012**

20\*C+M+B+12

In diesem Jahr begann die Sternsingerzeit für unsere kleinen Könige und Sternträger bereits am 28.12.2011 mit der bundesweiten Eröffnung der Sternsingeraktion in unserem Bistum. Einige Sternsinger machten sich auf den Weg nach Mainz und erlebten mit unserem Bischof und rund 3.000 anderen Sternsingern



aus ganz Deutschland einen beeindruckenden, bunten Gottesdienst.

Vor dem Domeingang konnten die Kinder einen Eindruck vom Leben im diesjährigen Beispielland Nicaragua erhalten. Auf einer offenen Feuerstelle wurden Tortillas, Maisfladen, neben Reis mit Bohnen eines der Nationalgerichte Nicaraguas, gebacken, die wegen fehlender Gewürze nicht ganz nach dem Geschmack der Kinder waren.

Nicaragua ist nach Haiti das ärmste Land Mittelamerikas. Das Land musste in den letzten Jahren schlimme Naturkatastrophen erleiden mit tausenden Todesopfern. Ein schweres Erdbeben zerstörte die Hauptstadt Managua, und die Hurrikans Mitch und Felix verwüsteten das Land.

Leider gehören Straßenkinder in allen Städten zum normalen Bild. Das Leben auf der Straße bedeutet, Angriffen, Überfällen, Hunger und Kälte schutzlos ausgesetzt zu sein. Gewalt und Armut in den Familien treiben die Kinder auf die Straße. Aber auch Kinderarbeit gehört zur Normalität. Viele Kinder arbeiten, um zum Lebensunterhalt ihrer Familie beizutragen. Häufig führt dies dazu, dass die Kinder nicht zur Schule gehen oder diese frühzeitig verlassen.

Mit den gesammelten Spenden wird das Tageszentrum „Centro Jesus Amigo“ unterstützt, wo die Straßenkinder sich tagsüber

Angeführt von einem großen Stern zogen die Sternsinger durch die Mainzer Innenstadt bis zum Marktplatz. © Copyright by Kindermissionswerk / Ralf Adloff



Eröffnungsgottesdienst der 54. Aktion Dreikönigssingen im Mainzer Dom, 28.12.2011 – Unsere Sternsinger sitzen auf der rechten Seite und sind leider nicht im Bild... © Copyright by Kindermissionswerk / Ralf Adloff



Ein Sternsinger schreibt den Segensspruch an das Willigis-Portal des Mainzer Doms. © Copyright by Kindermissionswerk / Ralf Adloff





Erste Station ist immer das Pfarrhaus

Kinderprojekte.

aufhalten und ausruhen können, zwei warme Mahlzeiten und, vor allem, Fürsorge erhalten. In der Zukunft könnte es mit weiteren Spenden ein Zentrum geben, das auch nachts und am Wochenende Straßenkinder aufnimmt und ihnen ein Zuhause bietet. Ein weiteres Hilfsprojekt ist das Mädchenhaus „Madre Albertina“ in Granada. Hier finden Mädchen Schutz und Hilfe. Aber auch in andere Länder fließen die Spendenmittel in verschiedene



Nach intensiver Vorbereitung (Lernen der Texte und Lieder, Gewänder-Anprobe und ein Dokumentarfilm über Nicaragua) machten sich am 6. Januar 9 Sternsinger auf den Weg durch unsere Gemeinde. Rund zwanzig Gemeindemitglieder hatten sich in die Besuchsliste eingetragen. Die Sternsinger wurden sehr freundlich empfangen und mit reichlich Süßigkeiten sowie großzügigen Geldspenden bedacht, die es ihnen ermöglichten, Solidarität mit den Kindern in allen Teilen der Welt zu zeigen. Besonders gefreut haben sich die Kinder, dass sie das DRK Altenheim besuchen durften.



Zum Dank für ihr Engagement zugunsten notleidender Kinder erhalten die Sternsinger Urkunden.

Das obligatorische Pizza-Essen am Ende fiel zeitlich leider sehr knapp aus, da die Sternsinger um 19.00 Uhr ihre Gaben überreichen wollten. Mit einer kurzen Verspätung, aber zufrieden und glücklich kamen alle in St. Peter an und konnten die Geldspenden unserem Pfarrer übergeben. Durch einige zusätzliche Spenden u.a. dem Taschengeld einiger Kinder konnten wir den Rekordbetrag von € 650 zur diesjährigen Aktion beitragen.

Die Sternsinger Andrej, Francisco, Marija, Mario, Rebekka, Thomas, Trish, Tristan und Vincent sagen herzlichen Dank.

*Elisabeth Römer*

**Ein herzliches Dankeschön!**

**... für eine tolle Sternsingeraktion 2012**

*Liebe Sternsinger,  
ein roter Teppich, Fanfaren und Verbeugungen – mit wahrhaft königlichen Ehren wurden Sternsingerinnen und Sternsinger aus vielen deutschen Bistümern im Innenhof des Kurfürstlichen Schlosses in Mainz begrüßt. Fast 3.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene waren der Einladung zur bundesweiten Eröffnung der Aktion Dreikönigssingen 2012 gefolgt. In den folgenden Tagen und Wochen habt Ihr Millionen Häuser überall in Deutschland besucht und den Menschen den Segen für das neue Jahr gebracht. ... Mit den Spenden, die Ihr beim Sternsingen gesammelt habt, helft Ihr mit, dass es Kindern besser geht – nicht nur in Nicaragua, sondern in über 2.100 Hilfsprojekten auf der ganzen Welt. In fast 12.000 Gemeinden in Deutschland habt Ihr ein Zeichen für Kinder in Not gesetzt und habt Euch dadurch an die Seite von Kindern gestellt, deren Rechte verletzt werden und denen das Nötigste zum Leben fehlt. Dafür sagen wir allen, die sich als Sternsinger, als begleitende junge Erwachsene oder in der Organisation der Aktion Dreikönigssingen 2012 beteiligt haben, vielen Dank!*

**Prälat Dr. Klaus Krämer**  
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

**Pfarrer Simon Rapp**  
BDKJ-Bundespräses

*Auszug aus dem offiziellen Dankeschreiben an die Teilnehmer der Aktion Dreikönigssingen 2012*

## **„Essen und Wärme“ in St. Peter**

Die ökumenische Initiative „Essen und Wärme“ findet in diesem Jahr zum 19. Mal in Offenbach statt. Von Anfang November bis Mitte März haben bedürftige Menschen die Möglichkeit täglich ein warmes Essen zu bekommen und „Wärme“ in Form von Gesprächen und Begegnungen zu erleben. Anfang Januar war es wieder so weit. Das „Essen und Wärme-Team“ aus St. Peter war zur Stelle, um an 13 Tagen, mit Hilfe von verschiedenen Helfergruppen, den Tischgästen eine gute Zeit in St. Peter zu bereiten.



Wir, das sind Frau Freudhoefer, Frau Naumendorff, Frau Mader-Walter und Frau Woyciechowski, haben uns jeweils zu zweit die Tage geteilt. Zu Beginn mussten natürlich die Räumlichkeiten hergerichtet werden, was wir dank der Hilfe von Pfarrer Janusz und Marian Bienia gut geschafft haben. Am 2. Januar wurden dann die Lebensmittel und Utensilien von der Stadtmission angeliefert, wo die Aktion zuvor zu Gast war. Alles wurde verstaut und an den richtigen Platz geräumt, Teller wurden bereitgestellt, Bestecke mit Servietten umwickelt, die Kaffeemaschine vorbereitet und Teekannen beschriftet. Nun konnte es losgehen!



Ab dem 3. Januar wurde morgens von drei Bäckern Brot, Brötchen und Kuchen abgeholt. Die Helfer haben an den 13 Tagen unzählige Brote und Brötchen geschmiert, mit Wurst und Käse belegt und verpackt. Ab 11.30h kamen dann die Gäste und konnten sich mit Kaffee, Tee und Gebäck stärken. Um 12.30h gab es nach dem Tischgebet ein warmes Mittagessen mit einem Nachtsch, das vom Ketteler-Krankenhaus geliefert wurde. Jeder Gast konnte sich für den Abend eine Tüte mit Wurstbrot und einem Käsebrötchen und ein Stück Obst mitnehmen.

Wo viele Menschen zum Essen zusammen kommen, fällt natürlich viel Geschirr an, das zwischendurch gespült werden muss. Wir hatten in diesem Jahr wieder das große Glück, das Mirek die Arbeit in der Küche übernommen hat. An dieser Stelle sei ihm dafür ein ganz, ganz großes Dankeschön gesagt! Ohne ihn wäre es sehr schwer für uns geworden!



877 Gäste konnten wir an den Tagen bewirten. In vielen Gesprächen wurde uns immer wieder gesagt, wie schön und gemütlich es in St. Peter ist. Es herrschte eine sehr angenehme Atmosphäre, nicht nur unter unseren Gästen, sondern auch unter den Helfern, die wieder sehr gerne nach St. Peter gekommen sind.

Die Tage sind schnell vergangen, weil immer etwas zu tun war oder wir mit vielen Menschen sprechen konnten. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf das nächste Jahr, wenn es wieder „Essen und Wärme“ in St. Peter gibt.

*Petra Woyciechowski*

### ***Krippenopfer***

Wie in den vergangenen Jahren hatten wir in der Weihnachtszeit ein Spendenkörbchen an unserer schönen Krippe in der Kirche aufgestellt und um kleine und große Spenden zugunsten der „Kinderhilfe Bethlehem“ gebeten.

353 Euro kamen so zusammen. Und nach einer kleinen Aufstockung durch die Pfarrei konnten wir in diesem Jahr **400 Euro** an die Kinderhilfe Bethlehem überweisen!

Für viele Kinder dort ist die Weihnachtszeit eine harte Zeit, weil sie frieren, unterernährt sind und sauberes Wasser nur sehr schwer zugänglich ist. Mit unserer Spende bringen wir den Kindern ein bisschen mehr Gesundheit und Menschlichkeit nach Bethlehem – dem Geburtsort Jesu.

*Allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott!“*

## Gottesdienstordnung vom 19.02. – 15.4.2012

Sonntag, 19.02. <i>Fastnachtssonntag</i> <i>7. So. i. Jahreskreis.</i>	10.00 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde <i>anschl. Kreppelkaffee</i>
Mittwoch, 22.02. <i>Aschermittwoch –</i> <i>Beginn der hl. 40 Tage</i>	19.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Austeilung des Aschekreuzes <i>anschl. Heringssessen im GZ</i>
Donnerstag, 23.02. <i>Donnerstag nach</i> <i>Aschermittwoch</i>	19.00 Uhr 19.30-20.00 Uhr	Eucharistiefeier Stille Anbetung / Gebet mit sakramentalem Segen
Freitag, 24.02. <i>Freitag nach</i> <i>Aschermittwoch</i>	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag, 25.02. <i>Samstag nach</i> <i>Aschermittwoch</i>	17.00 Uhr	Vorabendgottesdienst zum 1. Fastensonntag mit Austeilung des Aschekreuzes
Sonntag, 26.02. <i>1. Fastensonntag</i> <i>„Invocabit“*</i>	10.00 Uhr  11.00 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde mit Austeilung des Aschekreuzes <b>Goldenes Priesterjubiläum von</b> <b>Herrn Pfarrer Sohns in St. Paul</b> <b>Das Große Gebet begehen wir im</b> <b>Rahmen der Liturgischen Nacht am</b> <b>Gründonnerstag nach der Agape</b>
Donnerstag, 01.03.	19.00 Uhr 19.30-20.00 Uhr	Eucharistiefeier Stille Anbetung / Gebet mit sakramentalem Segen
Freitag, 02.03. <i>Weltgebetstag d. Frauen</i>	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag 03.03.	10.30 Uhr  17.00 Uhr	Gottesdienst im Altenpflegeheim Andréstraße Vorabendgottesdienst zum 2. Fastensonntag
Sonntag, 04.03. <i>2. Fastensonntag</i> <i>„Reminiscere“*</i>	10.00 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde <i>KiWoGo im GZ</i> <i>anschl. Kirchenkaffee</i>
Donnerstag, 08.03.	19.00 Uhr 19.30-20.00 Uhr	Eucharistiefeier Stille Anbetung / Gebet mit sakramentalem Segen
Freitag, 09.03.	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag, 10.03.	17.00 Uhr	Vorabendgottesdienst zum 3. Fastensonntag
Sonntag, 11.03. <i>3. Fastensonntag „Oculi“*</i>	10.00 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde

Donnerstag, 15.03.	19.00 Uhr 19.30-20.00 Uhr	Eucharistiefeier Stille Anbetung / Gebet mit sakramentalem Segen
Freitag, 16.03.	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag, 17.03.	17.00 Uhr	Vorabendgottesdienst zum 4. Fastensonntag
Sonntag, 18.03. <i>4. Fastensonntag „Laetare“*</i>	10.00 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde <i>anschl. Kirchenkaffee</i>
Donnerstag, 22.03.	19.00 Uhr 19.30-20.00 Uhr	Eucharistiefeier Stille Anbetung / Gebet mit sakramentalem Segen
Freitag, 23.03.	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag, 24.03.	17.00 Uhr	Vorabendgottesdienst zum 5. Fastensonntag
Sonntag, 25.03. <i>5. Fastensonntag „Judica“ Misereorsonntag</i>	10.00 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde <i>anschl. Palmstockbasteln für die Kinder</i>
Donnerstag, 29.03.	19.00 Uhr 19.30-20.00 Uhr	Eucharistiefeier Stille Anbetung / Gebet mit sakramentalem Segen
Freitag, 30.03.	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag, 31.03.	17.00 Uhr	Bußandacht <b><i>K e i n e Eucharistiefeier!</i></b>
Sonntag, 01.04. <i>Palmsonntag Beginn der Hl. Woche Kollekte für das Hl. Land</i>	10.00 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde Beginn im Pfarrgarten Alle Kinder sind eingeladen, an der Palmsonntagsprozession teilzunehmen <i>anschl. Kirchenkaffee</i>
Montag, 02.04. <i>Montag der Karwoche</i>	19.00-19.30 Uhr	Gemeinsam beten – Gemeinsam fasten
Dienstag, 03.04. <i>Dienstag der Karwoche</i>	19.00-19.30 Uhr	Gemeinsam beten – Gemeinsam fasten
Mittwoch, 04.04. <i>Mittwoch der Karwoche</i>	19.00-19.30 Uhr	Gemeinsam beten – Gemeinsam fasten
Donnerstag, 05.04. <i>Gründonnerstag</i>	20.00 Uhr	Abendmahlsmesse mit der polnischen Gemeinde, danach Agape-Feier im GZ Im Anschluss: Liturgische Nacht und Großes Gebet in der Kirche bis 24.00 Uhr
Freitag, 06.04. <i>Karfreitag</i>	10.30 Uhr 15.00 Uhr	Kinderkreuzweg in St. Peter Liturgie vom Leiden und Sterben unseres Herrn
Samstag, 07.04. <i>Karsamstag</i>	10.30 Uhr	Gottesdienst im Altenpflegeheim Andréstraße



<i>Grabesruhe Christi</i>	20.00 Uhr	Wortgottesdienst mit den Lesungen und Gesängen des Alten Testaments
Sonntag, 08.04. <i>Hochfest der Auferstehung des Herrn</i> <i>Ostersonntag</i>	6.00 Uhr	Auferstehungsfeier mit Segnung des Osterfeuers <i>anschl. Osterfrühstück im GZ</i> <b><i>K e i n Gottesdienst um 10 Uhr!</i></b>
Montag, 09.04. <i>Ostermontag</i>	10.00 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde <i>anschl. Ostereiersuche im Pfarrgarten</i>
Donnerstag, 12.04.		<b><i>K e i n Gottesdienst!</i></b>
Freitag, 13.04.		<b><i>K e i n Gottesdienst!</i></b>
Samstag, 14.04. <i>Samstag der Osteroktav</i>	17.00 Uhr	Vorabendgottesdienst zum 2. Sonntag der Osterzeit
<i>Sonntag, 15.04.</i> <i>2. Sonntag der Osterzeit</i> <i>Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit</i>	10.00 Uhr	Hochamt für die Pfarrgemeinde <i>anschl. Kirchenkaffee</i>

\* **Fastensonntage** sind die Sonntage in der 40tägigen Fasten- oder besser: in der Österlichen Bußzeit. An ihnen wird, wie am Palmsonntag, nicht gefastet, denn: Jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest, ein „Wochen-Ostern“, an dem natürlich nicht gefastet werden darf. Die lateinischen Namen der Sonntage leiten sich vom ersten Wort des Eröffnungsverses der heiligen Messe ab:

1. **Invocabit...** „Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören“ (Psalm 91<sub>15</sub>)
2. **Reminiscere...** „Denk an dein Erbarmen, Herr“ (Ps 25<sub>6</sub>)
3. **Oculi mei...** „Meine Augen schauen stets auf den Herrn“ (Ps 25<sub>15</sub>)
4. **Laetare, Jerusalem,** „Freue dich, Jerusalem“ (Jes 66<sub>10</sub>)
5. **Judica me, Deus,** „Richte mich, o Gott“ (Ps 43<sub>1</sub>).

In der Fastenzeit gibt es in der Liturgie kein Gloria und kein Halleluja. Die liturgische Farbe ist Violett, Farbe der Buße und der Besinnung. Am Sonntag „Laetare“ ist die liturgische Farbe Rosa: Diese optische Veränderung – das dunkle Violett der Fastenzeit wird durch das Weiß des nahenden Osterfestes zum Rosaton aufgehellt – weist in der Mitte der Österlichen Bußzeit auf die Freude des nahenden Osterfestes hin.

### **Sprechstunde von Pfarrer Piotrowski:**

Jeden Donnerstag, 17.00 – 18.45 Uhr

#### **Achtung: Keine Sprechstunde am 22. März, 5. und 13. April!**

Sofern Sie für sich, Angehörige oder Bekannte einen Krankenbesuch des Pfarrers wünschen, teilen Sie dies bitte im Pfarrbüro oder nach den Gottesdiensten in der Sakristei mit.

Gelegenheit zur Beichte oder zu einem Gespräch:

Im Anschluss an den Gottesdienst am Sonnabend und nach Vereinbarung.

### **Öffnungszeiten des Pfarrbüros (Frau Sabine Zech – 069/ 88 72 85):**

Mo., Mi. und Do. von 9 – 12 Uhr, Di. von 14 – 17 Uhr

**Achtung: Das Pfarrbüro bleibt in der Karwoche geschlossen.**

## Vermietung der Gemeinderäume:

Familie Straub, Tel. 0170 / 746 96 21

## Sonstige Termine und Gruppen:

Senioren-gymnastik	Montag 15.00-16.00 Uhr	GZ
Messdienerstunde	Dienstag 17.00 – 18.00 Uhr	Messdienerraum



### Was sonst so läuft in St. Peter...

#### KiWoGo im Gemeindezentrum:

Der nächste **KiWoGo** findet statt am...

... **Sonntag, 4. März.**

**Bringt auch Eure Geschwister und Freunde mit,  
wir freuen uns auf Euch!**



### Palmstöcke-Basteln

Am Sonntag **vor** dem Palmsonntag (also am 25. März) treffen sich **alle Kinder** nach dem 10-Uhr-Gottesdienst im Gemeindezentrum (kleiner Saal). Wir wollen dort zusammen die **bunten Palmstöcke für** die Prozession am **Palmsonntag** basteln!

### Vom Fest der Familie bis zu fehlenden Ostereiern – Ausflug ins Städel-Museum...

...zu „Kunst und Religion für Kinder“ gibt es wieder am **Samstag, 24. März:** „Vom Fest der Familie bis zu fehlenden Ostereiern“ – Ein Theologe und ein Kunstvermittler zeigen, wie religiöse Personen und Feiertage in der Kunst umgesetzt wurden. Junge Besucher werden staunen, wie viel man aus einem Gemälde herauslesen kann!

Ab 8 Jahren. **Treffpunkt: 15.00 Uhr, Städel, Foyer**

Wer lieber gemeinsam mit uns mit der Straßenbahn zum Städel fahren (und hinterher ein Eis essen gehen!) möchte, meldet sich bitte bei Fam. Meyering (Tel. 82 36 49 94). **Treffpunkt ist dann 14.00 Uhr vor unserer Kirche.**

### Neuer Gesprächskreis für junge Familien

In unserer Gemeinde soll es Raum für junge Paare mit kleinen Kindern geben – um sich kennenzulernen, zu geistlicher Inspiration, um sich auszutauschen, um mit den Kleinen zu spielen, um Zeit miteinander zu verbringen.

Dazu treffen sich die jungen Familien mit Kind(ern) einmal im Monat samstags im Gemeindezentrum von St. Peter.

Termine: **3. März, 14. April, 5. Mai – jeweils 15 - 17 Uhr**

Ansprechpartner:

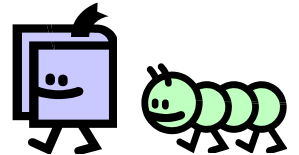
Fam. Gallegos-Sanchez, Tel. 800 88 133, E-Mail: [gallegos-sanchez@gmx.de](mailto:gallegos-sanchez@gmx.de)

P. Bernhard Knorn SJ, Tel. 600 61-667, E-Mail: [b.knorn@jesuits.net](mailto:b.knorn@jesuits.net)



## **„Hauptsache: Buch!“**

Der Lesekreis von St. Peter trifft sich wieder am **Donnerstag, 8. März**. Wir sprechen dann über **Stefanie Zweigs** Buch **„Das Haus in der Rothschildallee“**.



**Monika Peetz** wird mit **„Die Dienstagfrauen“** am **12. April** Thema sein – und am **10. Mai** **Jürgen Todtenhöfer** mit **„Teile Dein Glück“**.

Wie immer ab 20.15 Uhr im Gemeindezentrum. Neue Gesichter sind herzlich willkommen!

## **... und anderswo:**

**Erstes Allgemeines Babenhäuser Pfarrerkabarett – 2. März 2012, 20 Uhr**  
**Groß-Krotzenburg** Agentur Dehm (www.dehm-events.de, Tel.: 0 60 55 / 34 43)

## ***„Mose war ein Mehrteiler“***

Es gibt Drehbuchschreiber, die aus einem einzigen fehlenden Gedanken ganze Serien basteln. VOX, RTL II und andere mediale Sanitäreinrichtungen bemüllen damit unsere Mattscheiben. Man sitzt vor der Glotze und drückt auf der Fernbedienung rum, bis sie raucht. Leider lohnt das Zappen nicht, denn im nächsten Kanal wird nur wiederholt, was du eben weggedrückt hast. Blödsinn wird aber durch Wiederholung nicht besser, "getretener Quark wird breit - nicht stark" hat schon der alte Goethe gesagt. Wenn der gewusst hätte, was er später alles hätte angucken müssen, da wäre er bestimmt froh gewesen, dass er vorher schon rechtzeitig tot gewesen sein würde!

Gottseidank gibt es auch Serien mit Substanz. Wir haben uns einen klassischen Quotenbringer, quasi den "Evergreen unter den Fortsetzungshelden", rausgesucht. War gar nicht schwer, die Bibel startet gleich mit ihm um den ganzen Plot in Gang zu bringen. Ja genau, es geht um den Hebräer mit ägyptischem Abitur und womöglich mesopotamischen Ahnungslosen im Stammbaum. Und das in einer Zeit, in der Mischen als impossible galt: Mose. Der war mit allen Nilwassern gewaschen, sein Opus ist ganz großes Kino in fünf Akten: Sklavenhalter plagen, Meere teilen, Tarifverhandlungen mit Gott durch- und 40 Jahre in der Wüste herumziehen.



In ihrem achten Programm traktieren die unverwüstlichen Fundamentalhessen Hans-Joachim Greifenstein und Clajo Herrmann wieder Szenen aus dem Innenleben des real existierenden Protestantismus und dem ganz normalen Wahnsinn des gewöhnlichen Herumlebens. Wenn Sie flache Witze, bunt verpackten Stumpfsinn oder gürtellinienunterschreitenden Brachial-Humor erleben wollen: Schalten Sie Ihr Fernsehgerät ein. Wer das Gegenteil bevorzugt, der sammle sich bei der Herde, die es zum Pfarrerkabarett hin zieht.

Presstext und Foto: [www.pfarrerkabarett.de](http://www.pfarrerkabarett.de)



---

## **Caritashaus St. Josef Offenbach fördert einkommensschwache Familien**

Das Caritashaus St. Josef Offenbach möchte auch im Jahr 2012 wieder Projekte durchführen, um einkommensschwache Familien zu unterstützen.

Im Frühjahr soll ein Familienwochenende stattfinden, bei welchem einkommensschwache Familien aus Offenbach gemeinsam ein Wochenende verreisen und unter pädagogischer Begleitung unterschiedliche Aktivitäten erleben. Ihnen wird dadurch die Möglichkeit geboten, für ein Wochenende den Alltagskonflikten, die Armut mit sich bringt, zu entkommen.

Weiterhin sollen zur Einschulung im Sommer wieder 50 Schulranzen inklusive Erstausrüstung (Mäppchen und Stifte, Turnbeutel, Brotdose und Trinkflasche) an Kinder bedürftiger Familien ausgegeben werden.

Um die Projekte durchführen zu können, ist das Caritashaus St. Josef Offenbach dringend auf Spenden angewiesen:

Caritasverband Offenbach/Main e.V.

Kontonummer: 12 000 871

BLZ: 505 500 20

Städtische Sparkasse Offenbach

Verwendungszweck: „Schulranzenaktion 2012“ oder „Familienwochenende 2012“

*Anm. d. Red. Wenn Sie die Arbeit der Caritas mit Ihrer Spende unterstützen möchten, können Sie Ihren Beitrag auch in den Gottesdiensten in die Kollekte geben. Verwenden Sie dazu bitte die in der Kirche ausliegenden Spendentüten. Vermerken Sie bitte, wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen. Gern können Sie sich auch an unser Pfarrbüro wenden.*



22. Februar 2012

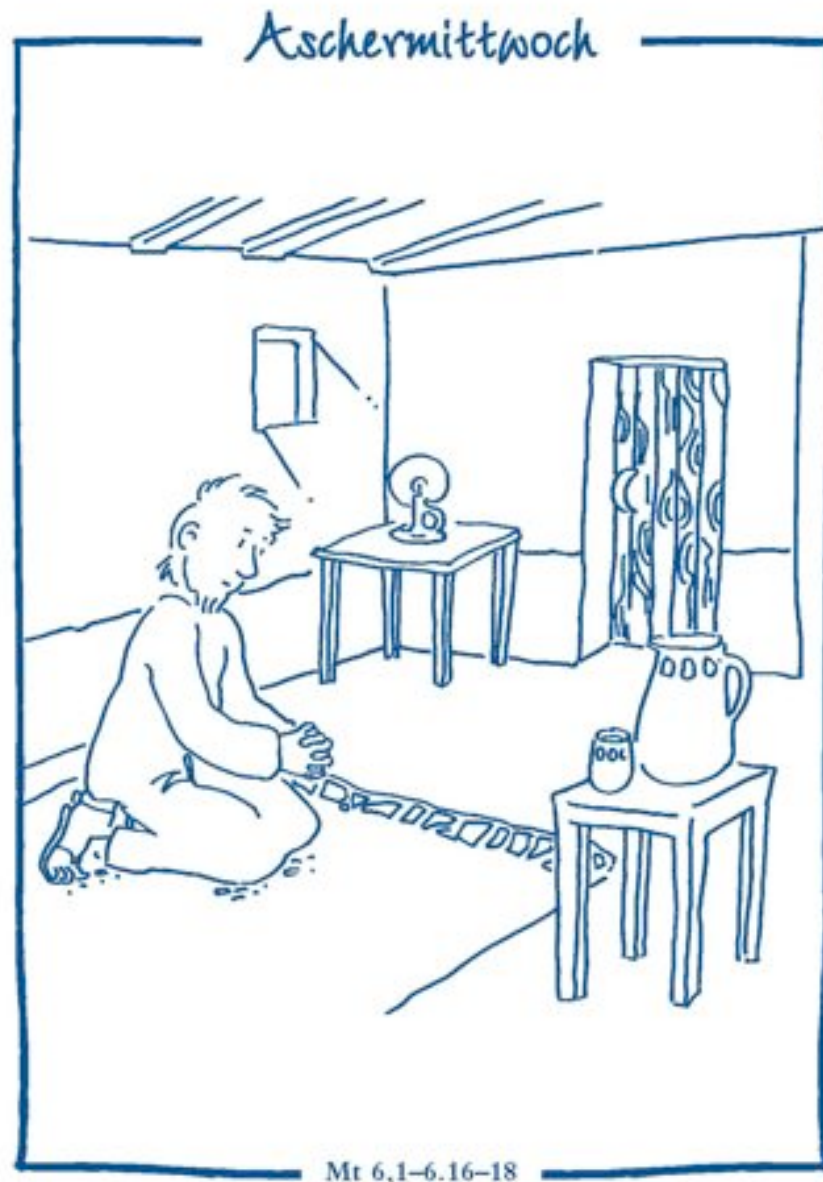
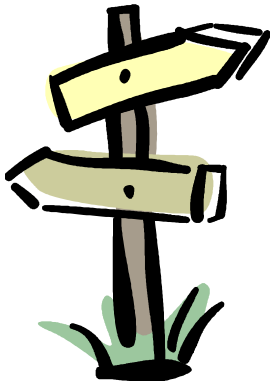
**Liebe Kinder,**

sicher wurde euch manchmal schon gesagt: Christen müssen gut handeln. Sie sollen anderen helfen, auch einmal verzichten, oft beten. Der Evangelist Matthäus hat besonders oft darauf hingewiesen. Aber warum will eigentlich Gott, dass wir uns so anstrengen? Gottes Königreich soll anfangen mit dem, was wir tun. Christen können zeigen, wie gut es ist, mit Gott, mit Jesus zu leben. Andere Menschen merken das auch daran, wie wir handeln. Und das ist nicht immer anstrengend. Oft macht es Freude. Dann wird man im Herzen ganz froh. So froh wie im Himmel bei Gott – das ist eine schöne Belohnung! Schaut und hört hin, was Jesus seinen Jüngern und allen Christen sagt.

## **Aus dem Evangelium**

Jesus sagte den Menschen, wie sie für Gott leben können. Er sagte: „Ihr sollt nicht Gutes tun, damit es alle merken. Nicht die Menschen sollen sehen, wie gut ihr handelt, sondern Gott. Wenn du jemandem geholfen hast, dann erzähl es nicht allen. Ja, wenn du jemandem etwas gibst, sollst du selber nicht merken, dass es so ist. Nicht die Menschen sollen dich loben, sondern Gott. Du kannst sicher sein: Gott merkt, was du tust. Gott wird dich dafür belohnen. Wenn ihr betet, dann sollt ihr für Gott da sein. Es soll niemand sehen, dass ihr betet. Also geh zum Beten in dein Zimmer, wo keiner hineinkommt. Gott sieht auch das. Er wird an dein Gebet denken. Wenn ihr auf etwas verzichtet, dann macht kein trauriges Gesicht. Die Menschen müssen nicht wissen, dass ihr gerade verzichtet. Wenn du also fastest, dann freue dich, weil du es für Gott tust. Zeige ein fröhliches Gesicht. Gott merkt, dass du auf etwas verzichtest. Er wird nicht vergessen, was du getan hast. Er wird dich dafür belohnen.“

*(nach Mt 6<sub>1-6.16-18</sub>)*



### Was soll die Asche?

Heute wird die Asche gesegnet, die beim Verbrennen der Palmzweige des letzten Jahres entstanden ist. Mit der gesegneten Asche wird den Gläubigen ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Das ist ein Zeichen der Buße. Es soll uns daran erinnern, dass wir alle einmal sterben werden. Deshalb sagt der Priester dabei auch: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst.“



### Für den Tag

Nun beginnt die Fastenzeit. Nimm dir etwas vor, was du in dieser Fastenzeit machen kannst. Es sollte etwas sein, wodurch andere merken, wie Gottes Königreich ist. Du kannst beten: „Jesus, hilf mir, damit ich Gutes tun kann. Lass Gottes Königreich bei uns anfangen.“

aus: Anne Rademacher/Ayline Plachta: Kalender »Sonntagsmaler 2013«, ISBN 978-3-7462-3270-6, ca. 7,95 €, erscheint im Juni 2012, [www.st-benno.de](http://www.st-benno.de), mit freundl. Genehmigung



## **Vorsicht, Satire!**

**Katholiken mit Humor: „Wir werden deshalb jede Gelegenheit nützen, öffentlich zu fordern, den Begriff des Fahrers auch auf Menschen auszudehnen, die keine Fahrer sind. Nur so bekommen wir unsere Personalnot in den Griff.“**



*Wie auf der Nachrichten-Plattform kath.net (Beitrag am 11.11.11) zu lesen ist, haben Katholiken im Internet schlagfertig auf die umstrittene antirömische „Pfarrer-Initiative“ geantwortet (Diese „bekennt“ sich in einem sog. „Aufruf zum Ungehorsam“ gegenüber Papst und Bischöfen dazu, „künftig in eigener Verantwortung Zeichen der Erneuerung unserer Kirche zu setzen“, Anm. d. Red.). Die sog. „Fahrer-Initiative“ verbreitet im Gegenzug nun eine „Aufforderung zum Rechts-Überholen“. Wörtlich heißt es:*

„Die Verweigerung der längst notwendigen Reform der Verkehrsregeln und die Untätigkeit des ADAC erlauben uns nicht nur, sondern zwingen uns, unserem selbst programmierten Navi zu folgen und in der Baustelle deutlich schneller zu werden.

Wir Fahrer wollen künftig Zeichen setzen:

WIR WERDEN in Zukunft an jedem Auto einen Aufkleber mit unseren Forderungen anbringen.

WIR WERDEN an gutwillige Passagiere unsere Fahrscheine ausgeben. Dies gilt auch für Passagiere, die mit einer anderen Linie woanders hin fahren und fallweise auch für Schwarzfahrer.

WIR WERDEN möglichst vermeiden, eine Strecke mehrmals täglich zu befahren, oder fremde Fahrer einzusetzen. Besser gut zu Fuß als zu viel gearbeitet.

WIR WERDEN künftig auch in stehenden Bussen Tickets ausgeben und dies als fahrerlose Fahrt ansehen und auch so nennen. So erfüllen wir die Transportpflicht in fahrerarmer Zeit.

WIR WERDEN auch das Lenkverbot für sportliche Radfahrer ohne Führerschein missachten. Es ist gerade bei viel Verkehr und Staugefahr wichtig, vorwärts zu kommen.

WIR WERDEN uns dafür einsetzen, dass trotz Personalmangels jede Linie einen eigenen Zugführer bekommt: hauptamtlich oder nebenamtlich. Das aber nicht durch Vereinfachung der Strecken, sondern durch ein neues Fahrerbild.

WIR WERDEN deshalb jede Gelegenheit nützen, öffentlich zu fordern, den Begriff des Fahrers auch auf Menschen auszudehnen, die keine Fahrer sind. Nur so bekommen wir unsere Personalnot in den Griff.

Im Übrigen sehen wir uns solidarisch mit jenen Kollegen, die wegen der Wahl eines anderen Berufes nicht mehr fahren, sowie mit allen, die noch fahren, obwohl sie zum Sitznachbarn und nicht nach vorne schauen. Sie verfolgen ihre Ziele, wie wir ja auch mit unserem Protest. Wir sehen in ihnen wie im Verkehrsminister und dem ADAC unsere Kollegen. Und Kolleginnen – sollte es unter Passagieren und Passagierinnen wohl heißen. Dafür wollen wir hupen, dafür drücken wir auf die Tube. Diesel.“ Alle Forderungen unter: <http://echoromeo.blogspot.com/2011/11/eine-idee-zieht-kreise.html> Abb. oben ebd.

## **Neues aus Kirche und Welt**

**Das diesjährige Mainzer Prinzenpaar** ist in der Tat bemerkenswert: Prinzessin Moguntia Anna I. alias Anna Marie Kusche besucht z.Zt. gemeinsam mit Prinz Carneval Johannes I. alias Johannes Both ihr närrisches Volk. Die 18-jährige steht schon von Kindesbeinen an in der Bütt, ebenso wie der 23-jährige Johannes Both. Wenn der Maschinenbaustudent nicht als Prinz auf der Bühne steht, dann hält er Vorträge in seiner Heimatgemeinde St. Peter oder ist als Büttenschieber im Einsatz. „Fastnacht ist eine Lebenseinstellung“, sind sich beide einig. Beide sind engagierte Katholiken, sie engagiert sich als Pfarrjugendleiterin und Obermessdienerin in ihrer Bretzenheimer Gemeinde St. Bernhard, er ist seit zehn Jahren Messdiener, Obermessdiener und Ersatz-Küster in St. Peter. Na dann, Helau!

**Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken** möchte am kommenden 29. April einen „Tag der Diakonin“ begehen und dazu den Gedenktag der Heiligen Katharina von Siena verzecken. „An diesem Tag sollten wir die Frage des Diakonats der Frau mit eigenen Veranstaltungen lebendig halten“, so Alois Glück, Präsident des ZdK. Bereits im November erklärte P. Hans Langendörfer zu der Idee: „Die heute vom ZdK erhobene Forderung nach einer Zulassung von Frauen zum Diakonatsamt und der Aufruf, dem Netzwerk „Diakonatsamt der Frau“ beizutreten, stellen eine erhebliche Belastung für das Gespräch zwischen der Deutschen Bischofskonferenz und dem ZdK dar.“ Was wohl Katharina, die Heilige und Kirchenlehrerin, von der Umnutzung ihres Gedenktags gehalten hätte?



**„Wikileaks“ war gestern, heute gibt es „Vati-leaks“:** Vatikansprecher P. Federico Lombardi hat zu den aktuellen Enthüllungen von vertraulichen Vatikan-Dokumenten Stellung genommen. Dass in letzter Zeit immer mehr interne Dokumente aus dem Vatikan an die Öffentlichkeit gelangten und dort zu aufgeregter Berichterstattung und großer Verwirrung führten und den Vatikan in ein schlechtes Licht rückten, liege in der Verantwortung beider Seiten, so Lombardi gegenüber Radio Vatikan. Lombardi nennt drei jüngere Fälle: Der „zweite Mann“ des Governatorats, das viele der weltlichen Güter des Vatikans verwaltet, wurde vor kurzem als Nuntius auf den wichtigsten diplomatischen Posten des Heiligen Stuhles, nach Washington, berufen; einige Beobachter sahen darin aber eine Art Strafversetzung, da er für mehr Transparenz eingetreten sein soll. Eine weitere vermeintliche „Aufdeckung“ betraf die Vatikanbank IOR, der mangelnde Transparenz und Kooperation mit italienischen Behörden vorgeworfen wurde, obwohl Papst Benedikt XVI. vor einem Jahr strenge Richtlinien gegen Geldwäsche erlassen hatte. Der letzte Fall von „Vatileaks“ schließlich handelte mit Blick auf das nächste Konklave von einem angeblichen „Mordkomplott“ gegen Papst Benedikt. Eine seriöse Berichterstattung müsste zumindest die einzelnen Fragen auseinanderhalten und die jeweilige Bedeutung ermessen. Der Vatikansprecher rät zu Gelassenheit: „Wir müssen der Versuchung widerstehen, uns in den Strudel der Verwirrung hineinziehen zu lassen, denn das ist es, was die Übelwollenden sich wünschen, und wir müssen fähig bleiben, vernünftig nachzudenken.“ *Quelle: kath.net*

## **Die „letzte Seite“:**



**Cynthia Tokaya „Auferstehung“** (Detail), mit freundl. Genehmigung

Übrigens: **Der nächste Pfarrbrief erscheint am Ostersonntag!**  
**Haben Sie einen Beitrag für den Pfarrbrief – Berichte, Geschichten,  
Gedanken, Termine, Veranstaltungstipps...?**

*Dann sind wir für Sie da!*

*Einfach bis **Sonntag, den 1. April**, an:*

**Pfarrei St. Peter**

Berliner Str. 274

63067 Offenbach

Tel.: 069 / 88 72 85 – Fax: 88 68 53

st.peterof@t-online.de

www.st-peter-offenbach.de

oder:

**A. & H. Meyering**

Tel.: 069 / 82 36 49 94

andrea\_meyering@web.de

Bankverbindung der Pfarrei St. Peter:

Städt. Sparkasse Offenbach (BLZ 505 500 20) – Kto.: 14 00 10 50

*(Bitte Verwendungszweck angeben! – z.B. „Pfarrcaritas“, „Kinderhilfe Bethlehem“...)*

*V.i.S.d.P.: Vorstand d. PGR; Abb., soweit nicht anders angegeben, privat.*